

Postulat Ruedi Amrein und Mit. über die Prüfung von Massnahmen zur Reduktion des Wilddruckes zum Schutze einer nachhaltigen Waldentwicklung

Eröffnet am

Der RR wird beauftragt, zu veranlassen, dass der Wilddruck, insbesondere des Rotwildes, zum Schutze der Waldverjüngung und nachhaltigen Waldentwicklung wirkungsvoll abgebaut werden kann.

Insbesondere ist zu prüfen:

- Regional angepasste Wildtierdichten zu erreichen
- Den verstärkten Abschuss befristet mit beruflichen Jagdpersonen durchzuführen
- Die Jagdgesellschaften zu motivieren, gemeinsame Jagdgänge durchzuführen
- Einsatz von biologischen Mitteln auf Geruchsbasis zur Vergrämung des Wildes
- Unterstützung beim Schutz des Aufwuchses durch den Einsatz von Freiwilligen

Begründung:

Mit dem Klimawandel ist der Wald zusätzlich unter Druck. Die zunehmende Trockenheit führt zum Ausfall verschiedener Baumarten, welche in höher gelegene Gebiete am Pilatus-Nordhang und im Entlebuch verdrängt und durch andere, klimaresistentere Arten ersetzt werden. Diese sind aber auch durch den hohen Wildeinfluss, wie z.B. Verbiss oder Schälen, stärker gefährdet. Durch waldbauliche Massnahmen werden die Lichtverhältnisse in den Wäldern so gesteuert, dass ideale Voraussetzungen geschaffen werden, um die Naturverjüngung mobilisieren zu können. Damit steigt auch das Äsungsangebot für die Wildtiere. Viele Wälder können aber nicht mehr verjüngt werden, weil die Ansiedlung der geforderten Baumarten wildbedingt nicht funktioniert. Dies zeigen auch aktuelle Untersuchungen der WSL (LF15), dass der Anteil der Wälder mit spärlicher Verjüngung im Verlauf der letzten zehn Jahre schweizweit deutlich zugenommen hat. Dadurch kann aber auch die gesetzlich geforderte Leistungserbringung der Wälder, d.h. die Erfüllung der Waldfunktionen, wie etwa die Schutzfunktion oder die CO₂-neutrale Rohstoffproduktion, nicht gewährleistet werden. Auch die Änderung und Anpassung der Jagdbetriebsvorschriften in jüngster Zeit greifen zu wenig, um dieser Entwicklung erfolgreich entgegenwirken zu können.

Zudem zeichnet sich die Tendenz ab, dass sich das Rotwild allmählich in Richtung Mittelland ausbreitet und die gleiche Problemverschärfung auch hier einzutreffen droht.

Ziel muss es sein, dass sich der Wald, ohne umfassende Schutzmassnahmen und mithilfe waldbaulicher Massnahmen, wieder selber verjüngen kann, um seine Funktionen erfüllen zu können.

Eine regional differenzierte, starke Reduktion der Wildtierbestände bedingt Anpassungen bei der jagdlichen Planung und Umsetzung, was auch eine Änderung der Jagdgesetzgebung mit sich bringen kann. Die Erfüllung der jagdlichen Aufgaben soll durch Berufsjäger unterstützt

und ergänzt und die Jagdausübung durch finanzielle Erleichterungen (Pachtzinsen, Strafbestimmungen) attraktiver gestaltet werden.

Darum wird der RR aufgefordert, ausgehend von klaren greifbaren Zielsetzungen, die Umsetzung von raschen und wirkungsvollen Massnahmen zu veranlassen, damit eine Entschärfung der Wilddruckproblematik und ein besserer Schutz des Aufwuchses herbeigeführt werden kann.

Ruedi Amrein